

Eine Nachschrift von Biblianders Bibelvorlesungen.

Von Biblianders gelehrter Reformatorentätigkeit geben seine gedruckten hinterlassenen Schriften nur ein unvollkommenes Bild. Das Ansehen, in dem er bei seinen Zeitgenossen stand, galt weniger dem Schriftsteller als dem berühmten Lehrer am Großmünster, der an die dreißig Jahre als Nachfolger Zwinglis Theologen und Sprachkundigen Bibelexegese vortrug. Da er seine Vorlesungen nicht publiziert hat, kennen wir diese Seite seines Wirkens nur aus den Kollegienheften seiner Hörer, die des öftern abgeschrieben als wertvolle Lehrmittel auch an Pfarrer außerhalb der Stadt, ja jenseits der Landesgrenze ausgeliehen wurden. Das einzige umfassende Kollegienheft dieser Art war bis jetzt das von Gwalther (Zentralbibliothek Ms D 27—54). Nun hat die Kirchenpflege Horgen in aner kennenswerter Weise dem Zwingli-Verein den Ankauf eines weiteren, bis jetzt unbekannten Exemplars ermöglicht, das zufällig auf dem Markt feilgeboten wurde und eine wertvolle Ergänzung der vorhandenen bildet.

Die siebenbändige Handschrift von der Hand Dietrich Wanners, Pfarrers zu Horgen (1525—49), umfaßt in der Hauptsache den zweiten Vorlesungskurs (1539—1552), Kommentare zum Alten Testament. Von Wanner ist außer einem Taufbuch von 1547 nichts auf uns gekommen. Die Sprach- und Schriftkunde, die unser sorgfältig kalligraphiertes Exemplar voraussetzt, weist auf den hohen Stand humanistischer Bildung selbst unserer damaligen Landpfarrer. Ein seltenes Stück möchte man in der Vorlesung über den Brief an die Hebräer sehen, da von Bibliander bis jetzt nur zwei andere unbedeutende Schriften über paulinische Briefe bekannt sind (s. Egli, Em. *Analecta reformatoria*, II, Seite 72). Neben einer Unterweisung für Seelsorger weist die Handschrift auch eine interessante Schrift auf, die mitten in die große Politik führt. Es handelt sich um eine Rede zur Aufrichtung der Gläubigen nach dem Unglückstag von Mühlberg.

Zürich.

Else Gutknecht.

Zu unserer Tafel.

Wir verweisen für unsere Tafel, die wir der Freundlichkeit von Herrn Pfarrer Jakob Wipf in Schaffhausen-Buchthalen verdanken, auf seine Bemerkung oben S. 144 Anmerkung 100. Das „Abtstübli“ geht danach auf eine Zeichnung von J. J. Beck zurück, gibt aber den Zustand zur Zeit M. Eggenstorfers gut wieder.